Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **41 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 9. 41. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, September 1934

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Erträgnisse der deutschen Textilwirtschaft. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sieben Monaten 1934. — Frankreich. Zuschlagszoll. — Neue Bezeichnung für Kunstseide in Frankreich. — Brasilien. Neuer Zolltarif. — Argentinien. Fakturen und Ursprungszeugnisse. — Persien. Einfuhrverbote. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten in den Monaten Juni und Juli 1934. — Die schweizerische Seidenveredlungsindustrie im Jahr 1933. — Aus dem Bericht der eidgenössischen Fabrikinspektoren. — Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie. — Aus der Ausrüstungsindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungsanstalt Zürich vom Monat Juli 1934. — Deutschland. 100jähriges Geschäftsjubiläum. — Verbot für Errichtung von Krawattenstoffwebereien. — Die italienische Kunstseidenindustrie. — Tschechoslowakei. Bata Kunstseidenfabrik. — Die bulgarische Textilindustrie. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Streik der Textilarbeiter. — Einige Wolleigenschaften und ihre Bedeutung für die Industrie. — Ersatzstoffe. — Neue Kunstseiden-Kreppgewebe. — Die Ermittlung optimaler wirtschaftlicher Arbeitsverhältnisse beim Schären und Bäumen von Kunstseidenkrepp. — Marktberichte. — Fachschulen und Forschungsanstalten. — Firmennachrichten. — Kleine Zeitung. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten.

Die Erträgnisse der deutschen Textilwirtschaft

Die Rechnungsabschlüsse der deutschen Textilaktiengesellschaften für das Jahr 1933 sind ein eindrucksvoller Niederschlag der gehobenen wirtschaftlichen Betätigung, die in fast allen Zweigen der Textilindustrie im vorigen Sommer einsetzte. Mit Sonderbewegungen beginnend, durch Ehestands- und sonstige Beschaffungsdarlehen nachhaltig gefördert, wurde die wirtschaftliche Belebung mit der abnehmenden Arbeitslosigkeit nach und nach von einer steigenden Verbrauchswelle getragen, die mehr oder minder auf fast alle Textil- und Bekleidungsgebiete übergriff. Was bei der langsam wachsenden Kaufkraft der Bevölkerung an tatsächlichem Marktverbrauch fehlte, um einen wesentlich erhöhten Beschäftigungsgrad durchzuhalten oder ihn gar noch zu steigern, wurde ersetzt durch Lageranbau in Industrie und Handel. Die Verfassung wichtigster Rohstoffmärkte bot keinen Anlaß mehr zur Zurückhaltung; die Stetigkeit der politischen Verhältnisse stärkte die Wagnisbereitschaft und den Mut zu Verfügungen auf längere Sicht. Hinzu kam die aus dem Devisenschwund sich ergebende Besorgnis, daß über kurz oder lang mit einer Verknappung in Roh- und Halbwaren gerechnet werden mußte. So wuchs die Erzeugung im vorigen Jahre über den tatsächlichen Marktverbrauch hinaus, ohne daß bei der Größe des aufgespeicherten Bedarfs besondere Gefahren damit verbunden gewesen wären. Frühzeitige Eindeckungen besonders in der Wollindustrie brachten sogar den unternehmungsfreudigsten Firmen die angenehme Beigabe einer niemals in diesem Maße erlebten und wohl für immer einzig dastehenden Vorratsaufwertung, die den vielbeklagten Druck auf die Verarbeitungspannen leicht verschmerzen ließ.

Der Anstieg der Wollpreise, der im verflossenen Jahre zum Teil über 70% hinausging, kehrt in den Geschäftsberichten als außergewöhnlich befruchtender Rechnungseinfluß immer wieder und veranlaßte vereinzelt zu Gewinnausschüttungen, die ein lebhaftes Befremden der breitesten Oeffentlichkeit auslösen mußten, zumal die Lohnhöhe der Arbeitsgefolgschaften vielfach recht gedrückt ist. Man kann zudem vom rein betriebswirtschaftlichen Standort die Meinung vertreten, daß Sondergewinne aus äußern, weltmarktbedingten Preisauftrieben, deren Beständigkeit (in der großen Linie) zwar wahrscheinlich ist, aber nicht mit mathematischer Sicherheit feststeht, durchaus eine andere Behandlung vertragen als regelrechte Betriebsüberschüsse, daß sie beispielsweise zur innern Stärkung der Unternehmungen gegenüber Rückschlägen dienen können, zumal es sich ausgerechnet um Gesellschaften handelte, deren Anteilseigner sich selbst in der Krisis nicht über niedrige Ausschüttungen zu beklagen brauchten. Diese Art Rechnungsvorlagen ist höchstwahrscheinlich mit ein Anlaß für die Reichsregierung gewesen, das Gesetz über die Bildung eines Anleihestocks bei Kapitalgesellschaften zu erlassen, wonach den Gesellschaften mit über 100,000 RM. Stammkapital die Auflage erteilt wurde, bei höhern Gewinnausschüttungen als im Vorjahre, soweit diese über 6% vom Stammkapital hinausgehen (jedoch unter dem Vorbehalt, daß in den letzten drei Jahren keine stärkere Herabsetzung des Kapitals erfolgte), einen der höhern Ausschüttung entsprechenden Betrag in öffentlichen Anleihen anzulegen, die bis zum 31. März 1936 gebunden sind. Darin lag eine Mahnung zur Besonnenheit und zur Dankbarkeit gegenüber dem Staate für die Besserung der Wirtschaft; gleichzeitig ist es ein vortreffliches Mittel, den Anleihemarkt zu stützen, der Zinsherabsetzung und damit wiederum der Arbeitsbeschaffung zu dienen.

In der Baumwoll-, Bastfaser-, Seiden- und Kunstseidenindustrie sind überdies derartige Konjunkturgewinne wie in der Wollindustrie durch Rohstoffpreisbewegungen nicht entfernt zu verzeichnen. Ja, abgesehen von Baumwolle und Hanf, die nach mancherlei Schwankungen am Schluß des Vorjahres in Goldwert eine kleine Preiserhöhung aufzuweisen hatten, sind Flachs, Jute, Rohseide und Kunstseide hinter der Auftriebsbewegung zurückgeblieben, haben zum Teil das Geschäftsjahr sogar mit geringern Preisen geschlossen. In allen diesen Textilzweigen, ferner in der Textilausrüstung und einigen Sonderzweigen der Verfeinerung war denn auch der Jahreserfolg fast gänzlich von Nachfrage und Beschäftigung abhängig und zwar, wie besonders betont werden muß, von der Binnenmarktnachfrage. Die Ausfuhr — das gilt auch für die Wollindustrie — hat sich nahezu überall verschlechtert, eine Tatsache, die in den meisten Geschäftsberichten nachdrücklich hervorgehoben und beklagt wird.

Werfen wir nun einen Blick auf die erhebliche Zahl der vorliegenden Abschlüsse, so fallen aus dem Rahmen der Gewinnverteilung vor allem folgende Gesellschaften der Wollindustrie mit hervorstechenden Ausschüttungen heraus: Döhrener Wolle 12% Dividende (im Vorjahr 12) + 8% Sondervergütung, Kammgarnspinnerei Schedewitz 15% (15) + Zugabeaktien 4 : 1 (auf 4 alte 1 neue), Augsburger Kammgarnspinnerei 14 (14) + Einzahlung auf erhöhtes Aktienkapital, die von der Gesellschaft selbst geleistet wird, Geraer Strickgarnfabrik 16 (16) + Zugabeaktien 4 : 1, Zwickauer Kammgarnspinnerei 12 (10), Bremer Wolle 12 (10), Thüringer Wollgarnspinnerei 11 (10). Das ist eine ganz hübsche Lese von